

The background of the image shows a collection of colorful wooden blocks (red, yellow, blue, green) scattered across a light-colored, textured surface, possibly a wooden table. A small stack of four blocks is positioned in the lower right foreground.

Pressekonferenz 21.07.2022

„Elementare Kinderbildung
im Herbst nicht sicher“

Personalmangel in steirischen Krippen, Kindergärten und Horten: Auswirkungen für Familien in diesem Herbst

Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, Stadt Graz:

„Der österreichweite Personalmangel in der Kinderbetreuung hat nun auch die Steiermark, stärker als noch vor einigen Monaten gedacht, erfasst. Die Auswirkungen der Covid-Pandemie sowie die allgemeine Entwicklung der Arbeitswelt haben die Situation hier noch einmal verschärft. Mit dem heurigen Herbst werden deshalb erstmals auch Auswirkungen für die Eltern spürbar werden. Die Situation ist mehr als angespannt, aber noch gibt es die Möglichkeit mit Maßnahmen gegenzusteuern und weitergehende Auswirkungen zu verhindern. Was aber klar ist: Es ist keine Zeit mehr zu verlieren. Kurzfristig braucht die Weiterführung der Dispens-Regelung und Ausbildungen für zusätzliche Kinderbetreuer:innen. Mittelfristig ist die Umsetzung des großen Maßnahmenpakets, das breit erarbeitet wurde und im Februar-Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde, unumgänglich. Es braucht den breiten Schulterschluss und den Willen aller hier jetzt aktiv gegenzusteuern, mit einem massiven Ausbau der Ausbildungsplätze, Verbesserung der Rahmenbedingungen (Überschneidungszeiten, Entlohnung, etc.) sowie einer Digitalisierungsoffensive für Verwaltungsvereinfachung.“

Zur Situation der Stadt Graz als Kindergartenbetreiber:

„Auch wir sind nach wie vor auf der Suche nach Personal. Rund 30 Stellen sind derzeit unbesetzt. Auch wir prüfen Szenarien für den Fall, dass wir Gruppen von Ganztags auf Halbtags umwandeln müssen. Nach derzeitigem Stand gehen wir aber davon aus, dass alle Gruppen planmäßig im September starten werden.“

Allgemeines zu Kinderbildung und –betreuung in der Stadt Graz:

„Seit einigen Jahren verfolgen wir in Graz einen starken Ausbaukurs in Sachen Kinderbetreuung. Im Vergleich mit anderen Landeshauptstädten liegen wir derzeit im Spitzenveld. Seit 2014 wurden über 1.600 Betreuungsplätze neu geschaffen (54 Kinderkrippengruppen und 62 Kindergartengruppen, gesamt 116 Gruppen). Genau dieser starke Ausbaukurs verschärft nun natürlich auch den Personalmangel, noch nie waren mehr Menschen in diesem Bereich beschäftigt. Allein in den Kinderkrippen hat sich die Zahl der Mitarbeiter:innen in den vergangenen 10 Jahren fast verdoppelt.“

Die aktuellen Versorgungsgrade grazweit liegen damit bei:

0-3-Jährige (Kinderkrippen inkl. Tagesmütter/väter): **36,96%**

3-6-Jährige (Kindergärten inkl. Tagesmütter/väter): **97,11%**

Damit werden die Barcelona-Ziele (Krippe 33%, Kindergarten 90%) sogar übererfüllt.

Zahlen & Fakten zum Fachkräftemangel in der elementaren Kinderbildung

Übersicht zu den offenen Stellen im Juli 2022

Private Trägerorganisation	Anzahl offene Stellen	davon Elementarpädagog:innen	davon Kinderbetreuer:innen
GiP	58	32 (12*)	26
Diözese	23	15 (9*)	8
WIKI	105	64 (18*)	41
Rettet das Kind	3	2 (1*)	1
Elver	11	3	8
Volkshilfe	30	14	16
GESAMT	230	130	100

* anteilige Dispens-Stellen: Insgesamt könnten damit 40 Stellen über die Dispens-Novelle abgedeckt werden.

Zitate der Trägerorganisationen

Kurt Hohensinner MBA, Stadtrat:

Auch wir sind nach wie vor auf der Suche nach Personal. Rund 30 Stellen sind derzeit unbesetzt. Auch wir prüfen Szenarien für den Fall, dass wir Gruppen von Ganztag auf Halbtag umwandeln müssen. Nach derzeitigem Stand gehen wir aber davon aus, dass alle Gruppen planmäßig im September starten werden.

Drⁱⁿ Alexandra Strohmeier-Wieser, Leitung Referat für Elementarpädagogik Diözese Graz-Seckau:

Wir fordern alle Politiker*innen auf, die Krippe und den Kindergarten endlich aufzuwerten und die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen sowie die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen für ALLE Kinder zur Verfügung zu stellen.

Peter Schwarz, Vorstand GiP:

Die Berufe Elementarpädagogin und Kinderbetreuerin sind sehr schöne und auch sehr wichtige Berufe für unsere Gesellschaft. Sie legen das Fundament für die Bildungslaufbahn der Kinder und verdienen endlich die Rahmenbedingungen, die dieses Wirken fördern und die Freude am Beruf wieder stärken.

Mag. Christian Leitner, Geschäftsführer WIKI:

Wenn sich die aktuelle Personalsituation nicht rapide verbessert, stehen wir am 12. September vor einem riesengroßen gesellschaftlichen Problem. Es könnte zu massiven Einschnitten in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kommen.

Entwicklungen der letzten Jahre - Gemeinsamer Elternbrief als traurige Konsequenz

Der Fachkräftemangel ist seit rund fünf Jahren spürbar; insbesondere im letzten Jahr hat sich die Situation massiv verschärft. Bereits im Herbst 2021 konnten zahlreiche Stelle nicht mehr besetzt werden und musste teamintern vertreten werden. Die tägliche Mehrarbeit führte zu chronischer Erschöpfung, Überbelastung, Burnout, Landzeitkrankenstände und/oder Flucht aus dem Job. „Viele gehen nicht, weil sie nicht mehr wollen – sie gehen, weil sie nicht mehr können.“

Während in den letzten Jahren eher der Mangel an Elementarpädagog:innen im Vordergrund stand, bleiben mittlerweile auch viele Kinderbetreuer:innen-Stellen unbesetzt. Somit sind mittlerweile beide Berufsgruppen der Elementarpädagogik akut betroffen.

Vergleich Stadt-Land: Die Situation in der Stadt Graz ist aktuell prekärer als in den restlichen steirischen Bezirken. Die Personalsuche am Land ist insgesamt noch einfacher, vor allem auch schneller und effizienter. Allerdings spitzt sich die Lage auch in den Bezirken immer weiter zu; nächster Brennpunkt wird voraussichtlich der Bezirk Graz-Umgebung sein.

Mit Stand Juli 2022 hat der Personalmangel ein untragbares Ausmaß erreicht. Die Summe der offenen Stellen und die Prognosen für den Herbst waren schlussendlich DIE Entscheidungsgrundlage für den gemeinsamen, trägerübergreifenden Elternbrief. Es ist uns wichtig, über die aktuelle Situation zu informieren und Eltern auf mögliche Konsequenzen vorzubereiten. Konkret heißt das: Wenn sich die aktuelle Personalsituation nicht rapide verbessert, stehen wir am 12. September vor einem riesengroßen gesellschaftlichen Problem. Öffnungszeiten werden gekürzt, Gruppen werden von Ganztag auf Halbtag reduziert oder sogar geschlossen. Dies bedeutet einen großen Einschnitt in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Gründe für den massiven Personalmangel - und dessen Auswirkungen

Aus verschiedenen Gründen wird der Beruf Elementarpädagog:in und Kinderbetreuer:in immer stärker, als sehr belastend empfunden und diese Belastung hat in den letzten Jahren, zu einer direkten „Flucht“ aus diesen gesellschaftlich wichtigen und schönen Berufen geführt.

Die Gründe für den Personalmangel und die Austritte sind vielfältig. Sie betreffen sowohl die mangelhaften, rigiden gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Belastungen durch die vielfältigen Anforderungen im Alltag, wie die überbordende Bürokratie, die Aufgabenvielfalt und die stetig steigenden Herausforderungen seitens der Eltern und Kinder.

Das Coronavirus, durch das extrem viele Vertretungsstunden angefallen sind, der Personalmangel aufgrund des steigenden Bedarfs an Ganztagesplätzen, der massive Ausbau an Kinderbetreuungsplätzen, sowie die jahrelang versäumten Ausbildungsinitiativen und die negativen Imagekampagnen diverser Gruppen haben diesen Berufsfrust leider verstärkt.

Alle die Kinderbildungseinrichtungen führen suchen massiv nach Personal und arbeiten schon seit langem, ja seit Jahren, an Lösungsansätzen. Es gibt auch konkrete Maßnahmen mit deren Hilfe das Ausmaß der Änderungen eingeschränkt werden könnte. Nur müssen diese auch von Behörde und von der Politik ermöglicht werden

Es ist höchst an der Zeit für ein umfassendes Maßnahmenpaket!

Es gibt nicht DIE Maßnahme, die alle aktuellen Probleme der elementaren Kinderbildung löst. Dafür ist das System zu komplex. Es erfordert einen ganzheitlichen Blick und dahingehend auch unterschiedliche Maßnahmen, die zu unterschiedlichen Zeiten umgesetzt werden müssen.

Ein Auszug aus unseren umfassenden Forderungen:

- Anpassung des Fachkraft-Kind-Schlüssels
- Offensiven in der Aus- und Weiterbildung, Mentor*innenprogramm, praxisnahe Quereinsteiger*innenprogramme
- Administrative Vereinfachung und Entlastung des pädagogischen Personals
- Öffentliche Aufwertung des Berufsbildes Elementarpädagoge*in

Dringliche, kurzfristige Maßnahmen:

- Flexibler Personaleinsatz an den Randzeiten
- Entlastung der Mittagssituation durch Überschneidungszeit
- Verlängerung der Personaldispens für weitere 2 Jahre

Elternbrief vom 20.07.2021

GiP, Rettet das Kind, WIKI, Diözese Graz-Seckau

Eltern-Frühwarnung Kinderbetreuungsplätze ab Herbst nicht sicher

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

der Fachkräftemangel in der elementaren Kinderbildung hat sich in den letzten Jahren immer weiter zugesetzt. Die Rolle des Systemerhalters und den damit einhergehenden Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen seit Beginn der Covid-Pandemie haben die Situation zusätzlich verschärft.

Mangelhafte Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen stehen in einem absoluten Widerspruch zu einer entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder: Rahmen- und Arbeitsbedingungen der elementaren Kinderbildung und -betreuung müssen dringend reformiert werden. Der Fachkräftemangel hat seinen traurigen Höchststand erreicht und viele offene Stellen können nicht mehr besetzt werden. Hinzu kommt, dass mit September die zweijährige Ausnahmegenehmigung („Dispens“) für die Anstellung von Personen mit facheinschlägiger Ausbildung (z.B. Studium Elementarpädagogik, erfahrene Kinderbetreuer*innen etc.) des Landes Steiermark ausläuft und Kolleg*innen, die seither per Dispens angestellt wurden, nicht länger beschäftigt werden dürfen.

Wir schlagen Alarm!

Unter den aktuellen Umständen sehen wir dem Kinderbildungs- und -betreuungsjahr 2022/23 mit großer Sorge entgegen. Daher haben sich die Trägerorganisationen *Diözese Graz-Seckau*, *GiP, Rettet das Kind* und *WIKI* gemeinsam in einem offenen Brief an die Vertreter*innen aller Parteien im Steirischen Landtag gewandt und um eine dringende Verlängerung der Ausnahmegenehmigung ersucht. Leider hat diese Initiative bis dato keinen Erfolg gezeigt und die Bewilligung zur Verlängerung dieser Maßnahme wird vermutlich nicht erteilt werden.

Was bedeutet das für unsere Familien?

Der akute Personalnotstand und die – bis dato – verabsäumte Verlängerung der Ausnahmegenehmigung haben folgenschwere Konsequenzen für die gesamte elementare Kinderbildung. Dazu zählen:

- die Reduzierung von Öffnungszeiten
- das Herabsetzen von Ganztagesplätzen auf Halbtagesplätze
- die Schließung von Gruppen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann damit nicht mehr sichergestellt werden!

Wir sehen uns leider gezwungen, Sie über die aktuelle Situation und deren mögliche Auswirkungen ab 12. September in Kenntnis zu setzen. Wir bitten um Verständnis, dass es – abhängig von der Personalsituation – auch unterjährig zu Kürzungen oder Schließungen kommen kann. Sollte Ihr Standort von einer Kürzung oder Schließung im Betriebsjahr 2022/23 bedroht sein, werden wir Sie jeweils **um die Monatsmitte des Vormonats informieren**.

Seit vielen Jahren bemühen wir uns intensiv um Aufklärung und Sensibilisierung rund um die Belastungen unserer Berufsgruppe (siehe unten). Als trauriges Fazit sehen wir uns trotz dieser Anstrengungen jetzt mit der Thematik von Kürzungen und Schließungen konfrontiert. Umso eindringlicher ergeht unser Appell deshalb nochmals an alle gesetzlichen Entscheidungsträger*innen:

- Rahmen- und Arbeitsbedingungen der elementaren Kinderbildung und -betreuung endlich ernsthaft reformieren!
- Ausnahmegenehmigung verlängern!

Mit freundlichen Grüßen,

Name der Trägerorganisation

Verteiler: Da das Problem steiermarkweit besteht, ergeht dieses Schreiben auch an alle Familien, die im kommenden Kinderbildungs- und -betreuungsjahr (Sep. 2022) ein Kind in einer unserer Einrichtungen angemeldet haben.